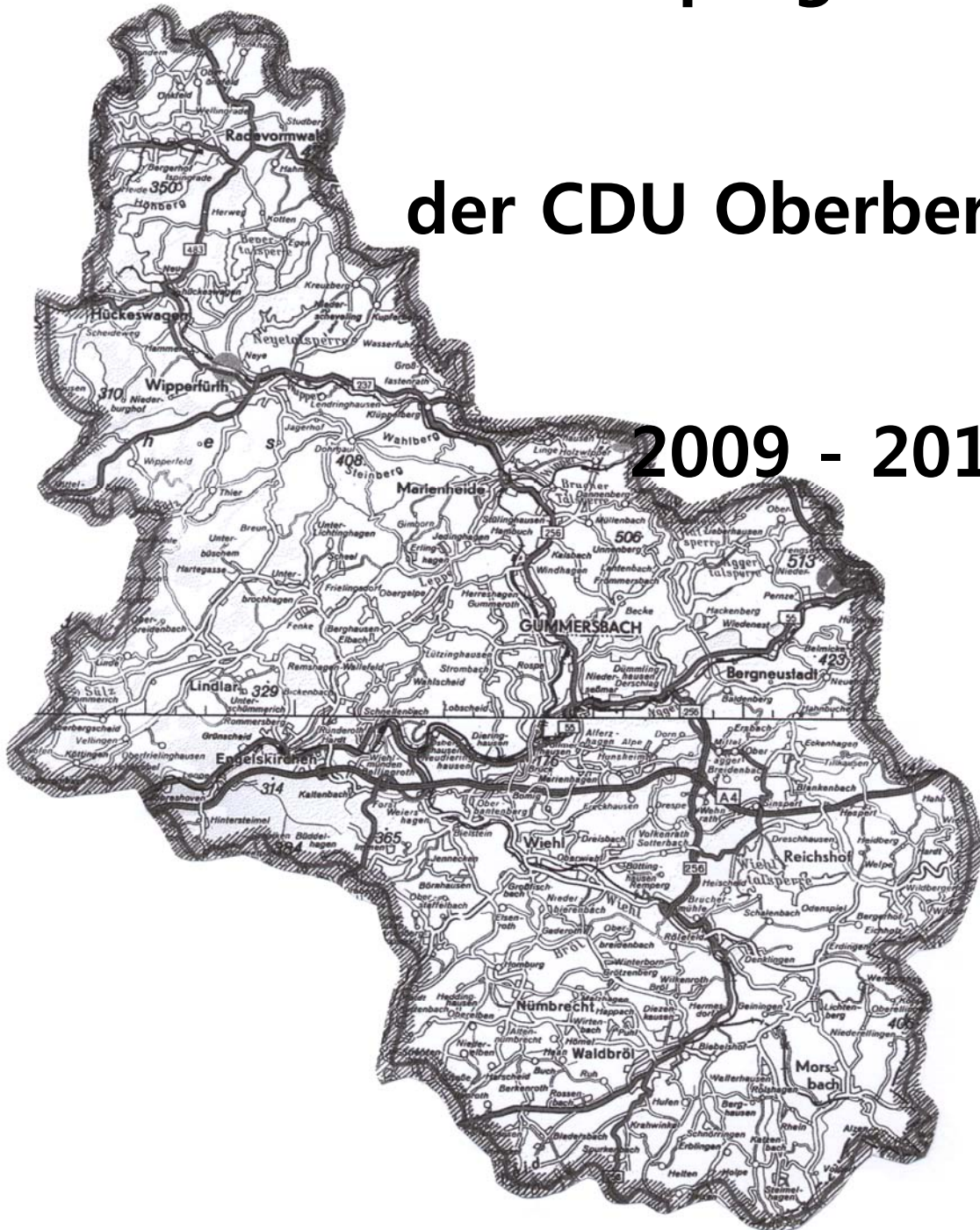


# Kommunalwahlprogramm

## der CDU Oberberg

### 2009 - 2014





## Präambel

Der Oberbergische Kreis ist ein Teil des nördlichen rechtsrheinischen Schiefergebirges und als Übergangsgebiet zwischen der Tal-ebene des Rheins und dem sauerländischen Bergland zu bezeichnen. Er ist in seiner Gesamtheit ländlich geprägt, Schwerpunkte verdichteter Siedlungen liegen in den industriedurchsetzten Tälern.

Etwa 60 % der Menschen in Nordrhein-Westfalen leben außerhalb der Großstädte, in Gebieten wie dem Oberbergischen Kreis. Die ländlichen Regionen bieten hohe Lebensqualität und eine weitgehend intakte Umwelt. Die Dörfer, Städte und Kulturlandschaften der ländlichen Räume sind seit Jahrhunderten gewachsen und üben eine große Identifikations- und Bindungswirkung aus. In den ländlichen Räumen leben die Menschen oft „näher beieinander“ als in großen Städten. Soziale und familiäre Bindungen sind oft stabiler, der Gemeinsinn ist oft ausgeprägter, die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe und zu ehrenamtlichem Engagement oft größer.

In seiner derzeitigen Form entstand der Oberbergische Kreis durch die kommunale Neugliederung zum 01.01.1975. Er zeichnet sich in besonderer Weise durch landschaftlichen Zusammenhang, Einheitlichkeit der Siedlungsstruktur und ge-

meinsame historische Beziehungen aus. Die aktuellen Berufs-  
pendlerverflechtungen weisen den Kreis als eigenständigen  
Wirtschaftsraum aus. Bei einer Fläche von ca. 918 qkm hat  
der Oberbergische Kreis etwa 290.000 Einwohner, die sich auf  
13 Städte und Gemeinden verteilen. Der Oberbergische Kreis  
ist eine wirtschaftlich starke Region. Die Industrie ist mittels-  
tändisch strukturiert. Als zentraler Bestandteil des Naturparks  
Bergisches Land ist der Kreis Ziel von zahlreichen Erholung-  
ssuchenden.

Wichtiger Standortfaktor ist die Abteilung Gummersbach der  
Fachhochschule Köln. Sie hat ein für die Wirtschaft in Ober-  
berg sehr leistungsfähiges Fächerspektrum. In den Standort  
eingebunden ist ein Studienzentrum der Fernuniversität Ha-  
gen. Die Verkehrsverbindungen in Richtung Rheinschiene (RB  
25 und A 4) und in Nord-Süd-Richtung (A 45) sind gut. Die  
für die Zukunft vorgesehene Weiterführung der RB 25 bis  
Brügge stellt eine wesentliche Verbesserung der Anbindung  
an den nord- und mitteldeutschen Raum dar.

Eine große Herausforderung für die Zukunft ist der demogra-  
fische Wandel. Dabei ist nicht nur der erwartete Rückgang  
der Bevölkerung, sondern vor allem die damit verbundenen  
altersstrukturellen Veränderungen bedeutsam. Wir wollen vor  
Ort akzeptable Infrastrukturen und Erwerbsmöglichkeiten er-

halten und schaffen, damit vor allem junge und erwerbsfähige Menschen im Oberbergischen Kreis bleiben.

Wir möchten, dass sich die Menschen im Oberbergischen Kreis wohl fühlen, dass sie dauerhaft und gerne hier leben wollen. Dafür arbeiten wir, dafür werden wir auch in Zukunft unsere Kraft einsetzen.

**Im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit stehen die folgenden Handlungsfelder:**

- Wirtschaft und Beschäftigung
- Zusammenleben der Generationen
- Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement
- Kreisentwicklung, Verkehr und Mobilität
- Natur, Umwelt und Landwirtschaft
- Kultur
- Finanzen

**Wirtschaft und Beschäftigung**

Die Sicherung ortsnaher Arbeitsplätze und die Weiterentwicklung vorhandener Stärken ist und bleibt ein Leitziel der CDU im Oberbergischen Kreis. Um jedoch Wirtschaft und Arbeits-

markt im ländlichen Raum zu stärken, um gute Bedingungen für Mittelstand, Handwerk und Gewerbe zu schaffen, bedarf es kommunaler und örtlicher Aktivitäten und Instrumente. Zukunftsfähigkeit für Oberberg heißt deshalb, in moderne Wirtschaftszweige, in moderne Infrastruktur, in Innovation zu investieren. Und für Innovationsfähigkeit ist die Qualifikation der Beschäftigten von großer Bedeutung.

Die überwiegend mittelständischen Unternehmen im Oberbergischen Kreis repräsentieren eine große Vielfalt der Branchen. Diese Vielfalt wollen wir erhalten, denn sie macht uns weniger anfällig für Krisen einzelner Wirtschaftszweige und hilft, im Wettbewerb erfolgreich zu sein. Gleichzeitig möchten wir aber auch diejenigen Unternehmen, die in der Region in bestimmten Branchen stark vertreten sind, miteinander vernetzen und sie zu Kooperationen und Austausch ermutigen. Es gilt für uns, vorhandene Stärken zu stärken.

Vor allem das verarbeitende Gewerbe, geprägt von einem hohen Anteil an Familienunternehmen, hat zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung und zur Sicherung vieler Arbeitsplätze in Oberberg erheblich beigetragen. Die Arbeitslosenquote im Oberbergischen Kreis ist in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich zurückgegangen. Die Zahl der bei der IHK eingetragenen Ausbildungsverhältnisse wuchs konti-

nuierlich an. Zahlreiche Betriebe bilden erfreulicherweise erstmalig aus, andere erhöhten die Zahl der Auszubildenden.

Die Struktur- und Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises ist als aktiver Kooperationspartner in alle wirtschaftsrelevanten Initiativen eingebunden und trägt so zum Erfolg der Region bei. Sie bietet in Übereinstimmung mit den politisch Verantwortlichen in Kreistag und Ausschüssen und gemeinsam mit den Kommunalverwaltungen vor Ort einen Verwaltungsservice, der der oberbergischen Wirtschaft die notwendige Planungssicherheit für ihr unternehmerisches Handeln schafft.

Ein wichtiger Innovationsmotor und Partner in Oberberg ist die Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach, mit ihren 2.700 Studentinnen und Studenten der Ingenieurwissenschaften und Informatik. Die Fachhochschule ist in alle wirtschaftlich orientierten Aktionen und Netzwerke eingebunden. Ziel ist es, vielen Absolventen der FH einen attraktiven Arbeitsplatz anbieten zu können.

Besondere Initiativen und bedeutsame Projekte in der Wahlperiode 2004-2009:

- RAL-Zertifizierung der Kreisverwaltung als „Mittelstand-orientierte Kommunalverwaltung“
- Initiative des Landrats für den Beitritt aller Kommunen zur RAL-Gütegemeinschaft
- Studienfonds Oberberg
- Einrichtung einer „Kontaktstelle Wirtschaft“
- Zielvereinbarung für das Baugenehmigungsverfahren (40 Tage)
- Kompetenzfeldinitiative Oberberg
- Ausbildungsinitiative Oberberg
- Gründung der Naturarena Bergisches Land
- Regionale 2010-Projekte (Beteiligung bzw. Federführung bei den Projekten Städtebau Steinmüllergelände, Erweiterungsbau Schloss Homburg, Metabolon, Wasserquintett, Kulturlandschaft Homburger Ländchen und Steinbrüche / Grau-wacke im Bergischen Land mit einer erheblichen Bezuschussung aus Landesmitteln)
- Gründung der ARGE Oberberg
- Gewerbeimmobilienbörse und Gewerbeflächeninformationssystem der Oberbergischen Aufbau GmbH

Für die kommenden Jahre arbeiten wir schwerpunktmäßig an folgenden Aufgaben:

- Wirtschaftsstandort Oberberg - Maßnahmen und Projekte der Wirtschaftsförderung
- Weiterentwicklung der Regionale 2010 - Projekte
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Wirtschaftsförderungsmodell
- Verstärkte Beteiligung der Oberbergischen Aufbau GmbH an kommunalen Strukturförderungsmaßnahmen
- Tourismus und Naherholung

## **Zusammenleben der Generationen**

Damit Menschen sich dauerhaft im Oberbergischen Kreis wohlfühlen, müssen wir in unserem ländlich geprägten Kreis den veränderten Anforderungen für ein intaktes Zusammenleben gerecht werden.

Attraktive und zukunftssichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind ebenso von Bedeutung wie die so genannten weichen Standortfaktoren. Hierzu zählen eine wohnortnahe Versorgung mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, eine gute ärztliche Versorgung sowie ein interessantes kulturelles Angebot. Durch die Arbeit der Polizei in unserem Kreis haben wir einen der sichersten Kreise in NRW.

Wir wollen das Angebot von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige weiter ausbauen. Die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren ist ein weiteres Angebot für Familien, um kleine und große Probleme schnell und unbürokratisch zu erkennen und Hilfestellungen zu geben.

Städte, Gemeinden und der Kreis haben ein hervorragendes Angebot an allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs, die alle Möglichkeiten der schulischen Bildung und Ausbildung anbieten. Wichtig ist der Ausbau aller Schulformen zu Ganztagschulen. Für die Anforderungen der beruflichen Ausbildung oder der Aufnahme einer Universitäts- oder Fachhochschulausbildung müssen unsere Kinder und Jugendlichen die beste Förderung bekommen.

Die Fachhochschule ist außerdem ein wichtiger Know-how-Träger für die Wirtschaft in den umliegenden Städten und Gemeinden und dem gesamten Oberbergischen Kreis.

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Gewissheit für Eltern wichtig, dass ihre Kinder tagsüber nicht nur betreut, sondern in ihrer schulischen und sozialen Entwicklung gefördert werden. Sozial schwächere, so wie Kinder und Jugendli-

che mit Migrationshintergrund erhalten so Chancengleichheit für ihr weiteres Leben.

Auch aus diesem Grund unterstützen und fördern wir das ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit durch Sozialverbände, Vereine und Kirchen. Gerade diese Arbeit ist in unseren Städten und Dörfern ein wichtiges soziales Bindeglied, das Zusammenhalt und Freizeitangebote schafft und mit Vorbildcharakter die Verantwortung der Generationen füreinander zeigt.

Im ländlichen Raum besteht eine lange Tradition des Zusammenlebens der Generationen. Wir wollen die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum zu bezahlbaren Preisen, der dem Wunsch der älteren Menschen nach einem selbständigen Leben gerecht wird. Wohnungsangebote sind so umzugestalten, dass sie den Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen, aber auch eine intensive Pflege im Alter ermöglichen. Die Beratung der unterschiedlichen Möglichkeiten von häuslicher Pflege muss vernetzt werden.

Denn die demografische Entwicklung, die auch im Oberbergischen Kreis bereits zu Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung führt, wird unser Leben verändern.

Die CDU-Kreistagsfraktion hat im Jahr 2005 folgenden Antrag gestellt:

Die Kreisverwaltung wird beauftragt, mit allen im Oberbergischen Kreis in Frage kommenden gesellschaftlichen Gruppen, Vertretern von Handel, Handwerk, Gewerbe und Arbeitnehmerschaft, Institutionen und Entscheidungsträgern einen Dialog zu eröffnen mit dem Ziel, im Oberbergischen Kreis Strukturen zu schaffen, um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Der Beschluss des Kreistages hat zum Oberbergischen Bündnis für Familien geführt.

Wir wollen die Zukunft des Oberbergischen Kreises für alle Generationen menschlich gestalten. Die Kreisverwaltung unter Führung von Landrat Hagen Jobi ist vorbildlich und führend als familienfreundlicher Kreis.

Dafür wurde sie von der Hertie-Stiftung für ihre familienbewusste Personalpolitik mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Das Demografieforum des Oberbergischen Kreises erarbeitet gemeinsam mit den Städten und Gemeinden Lösungen für Herausforderungen der Zukunft, insbesondere in den Handlungsfeldern

- Bauen, Planen, Wohnen unter neuen Rahmenbedingungen
- Wirtschaften in einer neuen Gesellschaft
- Generationsübergreifendes Miteinander
- Jugend im gesellschaftlichen Wandel

Die CDU und Landrat Hagen Jobi handeln gemeinsam nach dem Motto: Erfolgreich für die Menschen des Kreises:

- **Familie**

Erziehungsberatungsstellen

Aufbau eines Frühwarnsystems zur Erkennung von Vernachlässigungen von Kindern

Sozialpädagogische Arbeit der Jugendämter für eine präventive Jugendarbeit

Wohnortnahe Kindertageseinrichtungen - Ausbau als Familienzentren – Tagemütternetz

- **Schule**

Nutzung der Möglichkeiten des NRW-Schulgesetzes zum Erhalt wohnortnaher Grund- und Hauptschulen

Berufskollegs des Oberbergischen Kreises als Mittelpunkt für berufliche Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit Schulen, Ausbildungsinitiativen, Arbeitgebern

Schulpsychologischer Dienst - Sozialarbeiter an den Berufskollegs

- **Senioren**

Aufbau einer integrierten Senioren- und Pflegeberatung  
Wohnortnahe, trägerunabhängige, neutrale und kostenlose Beratung

Bedarfsgerechter Ausbau von Hilfe und Unterstützungsleistungen

Förderung und Unterstützung von alternativen Wohnformen - betreutes Wohnen - Mehrgenerationenhäuser - altersgerechter Wohnungsbau

- **Soziales**

Zugang zu Sozialleistungen - wohnortnah und unbürokratisch

ARGE - Vermittlung und Weiterbildungsangebote für Arbeitssuchende

Integration der ausländischen Mitbürger/innen - Koordination und Ausbau der Angebote

- **Gesundheit**

Sicherstellung der wohnortnahen allgemein- und fachärztlichen Versorgung

Erhalt und Ausbau des medizinischen Angebots des Klinikum Oberberg mit den Kreiskrankenhäusern Gummersbach und Waldbröl

Sicherung der Krankenhäuser in Engelskirchen, Lindlar, Wipperfürth und Radevormwald

Ausbau des geriatrischen Angebotes

Ausbau der Prävention im Gesundheitswesen

### **Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement**

Das Zusammenleben der Menschen im Oberbergischen Kreis wird in vielen Bereichen bestimmt von der Bereitschaft, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen, sei es individuell, in Vereinen, Verbänden und Organisationen, sei es durch persönliche oder finanzielle Unterstützung. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Gesellschaft ärmer und viele Aufgaben wären nicht zu bewältigen. Der „Staat“ wäre absolut überfordert, müsste er fehlende ehrenamtliche Arbeit durch Verwaltungstätigkeit sachlich und finanziell ausgleichen.

Bürgerschaftliches Engagement bedarf jedoch auch eines gesellschaftlichen Klimas, das ehrenamtlichen Einsatz und das freiwillige Engagement von Menschen für unser Gemeinwe-

sen anerkennt, fördert und unterstützt. Die CDU hat in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen beantragt bzw. gefördert, die diesem Ziel dienen. Beispielhaft seien genannt: der Kulturförderpreis und der Freiwilligenförderpreis des Oberbergischen Kreises, der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“, die Zuschüsse zur Jugendförderung in Sport- und Musikvereinen, die Förderung des Kreissportbundes und das besondere Engagement bei der Eingliederung von Migrantinnen und Migranten im Oberbergischen Kreis.

Es ist unser besonderes Anliegen, den Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft zukunftsfest zu gestalten und bürgerschaftliches Mitwirken nachhaltig zu fördern.

### **Kreisentwicklung, Verkehr und Mobilität**

Landes- und Regionalplanung müssen den Wirtschaftsstandorten im Ländlichen Raum zusätzliche Entwicklungsfreiräume ermöglichen. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, dass auch in Zukunft ein Flächenpotential zur Verfügung steht, das eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

Eine wichtige Funktion für Planungen im ländlichen Raum besteht in der interkommunalen Zusammenarbeit, die in einigen Bereichen des Oberbergischen Kreises, auch grenzübergreifend mit der Stadt Remscheid, vorbildlich praktiziert wird. In Zukunft wird diese Form der Zusammenarbeit über den Bereich der Planung und Ausweisung von Gewerbegebieten hinaus eine immer größere Bedeutung erlangen.

Die Verkehrsinfrastruktur ist für Menschen und Wirtschaft unseres Kreises von entscheidender Bedeutung. Mobilität zwischen Wohnorten, Arbeitsplätzen, Infrastruktureinrichtungen sowie Einkaufsmöglichkeiten durch eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur zu sichern, gehört zu den Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge. Dabei ist davon auszugehen, dass die zu erwartenden demografischen Veränderungen auch veränderte Nachfragemuster für den Straßenverkehr und den ÖPNV mit sich bringen.

Im Straßenbau müssen die knapper werdenden kommunalen und Landesmittel zielgerichtet eingesetzt werden, um das vorhandene Netz leistungsfähiger zu machen. Vorrangig gilt es, Lücken zu schließen und Ortskerne vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Der auch weiterhin zunehmende überregionale Verkehr erfordert Verbesserungen im Bundesverkehrswegenetz, in

Oberberg vor allem durch die Verbesserung der Nord-Süd-Verbindung.

Im öffentlichen Personennahverkehr wird die zum Teil erhebliche Zunahme an älteren Menschen, die Abnahme von Schülerverkehren und damit eine insgesamt geringere Nachfrage zu einer notwendigen Flexibilisierung des ÖPNV führen. Eine ergänzende bedarfsgesteuerte Angebotspalette kann so unterschiedliche Formen wie z.B. Bürgerbusse, Rufbusse, Taxibusse, Anrufsammeltaxis und Eventverkehre umfassen. Nahverkehrspläne müssen ständig an die Rahmenbedingungen hinsichtlich Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur, Arbeitsplatzsituation und Siedlungsentwicklung angepasst werden.

Im schienengebundenen Nahverkehr gilt es, die Bahnlinie Köln Marienheide durch Ausbau und Modernisierung zu stärken. Die CDU sieht in der geplanten Weiterführung der Strecke bis Meinerzhagen ab 2013 einen großen Erfolg ihrer langfristigen Bemühungen und wird sich darüber hinaus weiterhin für die Fortführung der Bahnlinie bis Brügge einsetzen. Damit wird der Anschluss an das überregionale Schienennetz auch in Richtung Norden und Osten erreicht.

Besondere Initiativen und bedeutsame Projekte in der Wahlperiode 2004-2009:

- Aufbau eines Demografieforums Oberberg
- Neuer Verkehrsvertrag Kreis / OVAG über gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen
- Gutachten über Qualität und Kostendeckungsgrad OVAG
- Reaktivierung der Schienenstrecke Marienheide-Meinerzhagen und Einstellung in den Infrastruktur-Bedarfsplan des Landes

Für die kommenden Jahre arbeiten wir schwerpunktmäßig an folgenden Aufgaben:

- Strategien zum demografischen Wandel in Oberberg
- Entwicklung des Schienenverkehrs und des ÖPNV
- Flächendeckender Ausbau des Breitband-Internetzugangs
- Der Oberbergische Kreis und seine Stellung in der Region

## **Natur, Umwelt und Landwirtschaft**

Der in vielen Teilen durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung, aber auch durch industrielle Geschichte geprägte Oberbergische Kreis verfügt über Natur- und Kulturlandschaft-

ten, die durch vergleichsweise geringe Umweltbelastung, durch die Schönheit der Natur und durch die Vielfalt der tierischen und pflanzlichen Lebensräume ausgezeichnet sind. Vorrang unseres politischen Handelns ist dabei immer, die natürlichen Lebensgrundlagen mit ihren wichtigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft zu erhalten, bzw. zu verbessern. Unsere Beiträge zur Bewahrung der Schöpfung müssen immer im Kontext des internationalen Klimaschutzes, der Innovationsförderung unserer Forschung und Industrie und im Sinne des Verbraucherschutzes durchgeführt werden.

Die Bewahrung der ökologischen Vielfalt unserer Heimat ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch Erhalt von Landschaftsbestandteilen, durch Vernetzung von Landschaftsstrukturen und durch verstärkte Aufklärung, wie wichtig die Artenvielfalt nicht zuletzt für uns als Mensch ist, wollen wir darauf hinwirken, die ökologische Situation zu verbessern. Ein sorgsamer Umgang mit Flächen hat oberste Priorität, entsprechender Ausgleich bei Beanspruchung mit Aufwertungen muss selbstverständlich sein. Durch Förderung und Vermittlung von kommunaler Zusammenarbeit wollen wir den Flächenverbrauch einschränken, wir berücksichtigen die Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Aber auch die Prägung unserer Region durch Land- und Forstwirtschaft soll erhalten bleiben,

nur durch diese Nutzung ist im Laufe der Jahrhunderte die heutige oberbergische Landschaft entstanden.

Wir setzen in dem Bereich Abfall weiter auf die Vermeidung und auf die Wiederverwertung von Abfällen. Erst danach steht die umweltverträgliche Beseitigung der nicht mehr verwertbaren Reste. Mit dem Verwertungszentrum Leppe haben wir im Oberbergischen Kreis Verantwortung für die gesamte bergische Region übernommen und engagieren uns dort für weitere Arbeitsplätze in der Recyclingbranche. Die mit der Regionale 2010 einhergehende Umwandlung der Leppe-Deponie in einen „Lernstandort“ und die Entwicklung eines „nachhaltigen Gewerbegebietes“ wollen wir forciert vorantreiben, um moderne Recyclingtechnologie weiter zu verbreiten. Die energetische Nutzung biogener Abfälle eröffnet neue Perspektiven, die wir nutzen wollen.

Nach den Erfahrungen in den letzten Jahren mit den Stürmen und den Regenereignissen wollen wir den Hochwasserschutz vorbeugend betreiben. Nach dem Prinzip „Vorsorge statt Nachsorge“ sollen Überschwemmungsrisikogebiete nicht mehr als Siedlungs- und Gewerbegebiete ausgewiesen werden. Wir versuchen auch, weitere Retentionsflächen zu schaffen. Hochwasserschutz ist auch durch weitere Waldauffors-

tungen zu erreichen, hier forcieren wir die Aufforstung von Mischwäldern.

Die Land- und Forstwirtschaft wird auch künftig prägender Faktor im Oberbergischen Kreis sein, der Landwirtschaft obliegt die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung, dafür müssen auch in Zukunft Flächen zur Verfügung stehen. Dass diese so schonend wie möglich bearbeitet werden, weiß nicht zuletzt der Landwirt selber. Wir wollen auch, dass die Landwirte für Ihre Erzeugnisse faire Preise erwirtschaften können. Nicht zuletzt gewinnt die Produktion „biologischer“ Produkte immer mehr an Bedeutung. Damit einher geht auch die eher regional orientierte Produktion. Diese beiden Entwicklungen geben auch unseren Landwirten neue Chancen, deren Nutzung wir unterstützen. Als Pfleger des Kulturräumens haben die Landwirte eine wichtige Funktion, sie erhalten die Naherholungsräume für unsere Nachbarn, aber auch für uns selber. Die Stärkung des Tourismus und der Naherholung erschließt nicht zuletzt neue Einnahmequellen.

Besondere Initiativen und bedeutsame Projekte in der Wahlperiode 2004-2009:

- Kommunalentwicklung berücksichtigende Umsetzung der Landschaftsplanung

- Gründung des Bergischen Kultur-Landschaftsfonds
- Gründung der „Bergischen Agentur für Kulturlandschaft“ bei der Biologischen Station Oberberg
- Unterschutzstellung Puhlbruch
- Metabolon - Forschungs- und Gewerbestandort Leppe

## Kultur

Die kulturelle Landschaft des Oberbergischen Kreises zeichnet sich durch große Vielfalt, Kreativität und Weltoffenheit aus.

Wir verfügen über Sammlungen, öffentliche und private Museen, Theater, Orchester und eine lebendige freie Kulturszene, z.B. Chöre und Karnevalsvereine, und all dies steigert in erheblichem Maße die Lebensqualität der hier lebenden Menschen.

Kunst und Kultur bieten ein zukunftssträchtiges Potential für eine Entwicklung im Oberbergischen Kreis. Sie müssen ebenso Erhalt des kulturellen Erbes sein, als auch Steigerung der Lebensqualität und Bereitstellung gemeinschaftlicher Güter.

Gemeinsinn und Engagement von Privatpersonen, Vereinen, der Wirtschaft und der Kirchen sind wesentliche Leistungs-

merkmale des Kulturprofils des Kreises und der Städte und Gemeinden. Der Oberbergische Kreis hat mit Schloss Homburg, das durch die Förderung in der Regionale 2010 eine neue Bedeutung bekommen wird, und Haus Dahl eigene Museen.

Die Kreisvolkshochschule und die Angebote der Volkshochschulen in den Städten und Gemeinden sind wichtige Anbieter von kultureller Bildung und Kulturveranstaltungen.

Der Kulturförderpreis des Oberbergischen Kreises, der auf Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vergeben wird, macht die unterschiedlichsten kulturellen Arbeiten der Öffentlichkeit bekannter.

Unser Ziel ist unsere kulturelle Identität mit Mitteln von Kunst und Kultur zu fördern. Gleichzeitig wollen wir eine bessere Vernetzung der Kultureinrichtungen erreichen. Eine besondere Herausforderung liegt in der Verknüpfung von kulturellen Themen mit Fragen der Kreis- und Stadtentwicklung, des Tourismus, der Bildungs-, Freizeit- und Sportpolitik.

## Finanzen

Die Beschlüsse des Kreistages zur Senkung der Kreisumlage hat den Städten und Gemeinden des Kreises große finanzielle Entlastungen ermöglicht.

Dies wurde auch möglich durch den Gummersbacher Appell des Landrates im Jahr 2007, der mit dazu führte, dass die Belastungen durch die Hartz IV-Gesetze reduziert wurden.

Der Kreis selbst hat durch eine restriktive Haushaltsführung erreicht, dass die Weichen für Schuldenabbau und damit zu einer zukunftsfähigen Entwicklung gestellt wurden.

Dadurch konnten Vorhaben wie der Ausbau des Berufskollegs in Wipperfürth, die Planung von Schloss Homburg, der Ausbau des Berufskollegs Dieringhausen, der Leitstelle in Gummersbach-Kotthausen und der bestandssichernde Ausbau und die Bauunterhaltung der Kreisstrassen ermöglicht werden. Die Finanzierbarkeit einer guten Sozialpolitik ist ebenso unser Ziel, wie die Ausstattung der Kindertageseinrichtungen, der Jugendhilfe und die Unterstützung von Ehrenamt in Kul-

tur, Sport, sozialen Verbänden und Vereinen und des Umweltschutzes.

Hierfür benötigen wir eine den Bedürfnissen des ländlichen Raumes entsprechende finanzielle Ausstattung durch das Land und Förderungen unserer Projekte für die Regionale 2010. Außerdem ist die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kreis und Städten und Gemeinden im Sinne einer effektiven und kostengünstigen Arbeit als Dienstleistungsbetrieb zu prüfen.

Die gegenwärtig schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage stellt den Kreis und die Städte und Gemeinden vor neue Herausforderungen. Wir werden alles tun, diese von außen auf uns übertragene Situation gemeinsam und in gegenseitiger Verantwortung zu bestehen.

#### Projekte mit finanziellen Auswirkungen

- Umstellung auf das Kommunale Finanzmanagement  
Abstimmung mit den Städten und Gemeinden
- Weiterentwicklung Integriertes Altenhilfesystem
- Neuausrichtung des Kreisjugendamtes mit Schwerpunkt Prävention

- Entwicklung der Personalkosten - Übertragung von Aufgaben
- Konzept Schuldenabbau - Entwicklung Kreditaufnahme
- Interkommunale Zusammenarbeit - Aufgabenteilung - Konzepte zur Effizienzsteigerung  
Kosteneinsparung, bei bürgerfreundlicher Umsetzung
- Aufgabe des Kreises als Koordinator
- Eigenbeteiligung des Kreises bei Projekten mit Bundes- und Landesförderung
- Ausbau der Kindertagesstätten nach dem Kinderbildungsgesetz
- Hartz IV und Grundsicherung